

Am Mittwoch, dem 26. September 2018 fand im Tietz - Veranstaltungssaal der Musikschule - die Filmvorführung „Die Kraft der Schwachen“ statt. Initiiert wurde die Veranstaltung gemeinsam mit der AG In- und Ausländer, dem Faire Welt Laden und Cuba Sí Chemnitz. Ein besonderes Glück für uns war es, dass der Filmproduzent Tobias Kriele aus Mainz persönlich anwesend war. So konnte er sehr realistisch und eindrucksvoll über seine persönlichen Erfahrungen, den aktuellen Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bildungschancen und das am Menschen orientierte Gesundheitssystem in Kuba am authentischen Beispiel der Entwicklung von Jorgito - dem Hauptdarsteller des Films - berichten. Tobias hat acht Jahre in Kuba gelebt, studiert und gearbeitet. Der Dokumentarfilm handelt von Jorgito, einem kubanischen Jungen, der während der Spezialperiode mit einer schweren spastischen Lähmung (Infantile Zerebralparese) geboren wurde. Seine Mitmenschen und das kubanische Gesundheits- und Bildungssystem ermöglichen ihm, sich zu einem selbstsicheren und liebenswerten Menschen zu entwickeln, aus dem auch seine Mitmenschen Kraft schöpfen können. Tobias Kriele berichtete über die folgende Episode während der Dreharbeiten: „Jorgito traf am Rande unserer Dreharbeiten in einer Sekundarschule ein behindertes Mädchen, welches von ihrer Lehrerin gefüttert wurde. Er hat ihr darauf hin einige Fragen gestellt, doch ehe das Mädchen eine Antwort geben konnte, hatte schon die Lehrerin für sie geantwortet. Jorgito ging daraufhin schnurstracks zur Schuldirektorin stellte Fragen nach der Pathologie des Mädchens und der ihr gewährten Unterstützung. Als die Rektorin auf die Fragen nicht überzeugend antworten konnte, erklärte Jorgito ihr: „Ich komme in vier Wochen wieder und stelle die gleichen Fragen nochmals und dann möchte ich andere Antworten hören.“ - „Behindert sind die Menschen, die denen keine Rechte zugestehen, die gehandicapt sind.“ Jorgito ist auch physisch aktiv, sein Motto: „Entscheidend ist nicht, wie oft du stürzt, sondern dass du dich wieder aufrichtest“ ist motivierend für viele Menschen. Es wäre jedoch unrealistisch zu sagen, dass jeder Mensch mit Behinderung in Kuba glücklich ist. Die kubanische Revolution bietet etwas an, aber ob dieses Angebot auch immer genutzt wird, variiert von Einzelfall zu Einzelfall. Zitat einer Lehrerin im Film: „Es geht nicht vorrangig um eine starke Wirtschaft, das ist ein Nebenprodukt, das primäre Produkt ist der Mensch.“ Jorgitos Wunsch Journalistik zu studieren, konnte er sich aus eigener Kraft erfüllen, seine Worte: „Ein Anwalt verteidigt einen Menschen“, „Ein Journalist verteidigt die Gesellschaft als Ganzes.“ Jorgito ist stolz auf das, was er erreicht hat, fühlt sich als Teil der Gesellschaft und engagiert sich für die vor Dezember 2014 in den USA zu Unrecht teilweise lebenslanglich inhaftierten Cuban Five und für sein Land. Seine emotionale Aufforderung während einer Ansprache vor ca. 100 Kubanern: „Wir sollten uns vor dem zu Bett gehen zu fragen, was wir heute für die Freilassung der Cuban Five getan haben. Und wenn uns nichts einfällt, können wir nicht ruhig schlafen“ waren Anlass, nicht nur in unserer Arbeitsgruppe Cuba Sí verstärkter und kreativer solidarisch aktiv zu sein.

Am Donnerstag, dem 27. September 2018 fand im Alternativen Jugendzentrum die Filmvorführung „Wo der Himmel aufgeht“, in Kooperation mit der AG In- und Ausländer und Cuba Sí statt. Der Dokumentarfilm handelt von Esther Bejarano. Sie hat Auschwitz überlebt und verwirklichte sich mit 92 Jahren ihren Wunsch auf Kuba mit der Band Microphone Mafia aus Köln Konzerte zu geben. Die Begeisterung des kubanischen Publikums gegenüber Esther Bejarano und der Band ist eindrucksvoll spürbar. Esther erhielt in der jüdischen Gemeinde in Havanna ihre Frage beantwortet, dass es auf der sozialistischen Insel keinen Antisemitismus gibt. Die Mitglieder der jüdischen Gemeinde haben auf Kuba eine Heimat gefunden und können frei und unabhängig leben. Eine Verbindung zum am Vortag gezeigten Film „Die Kraft der Schwachen“ entsteht, als der Journalist Jorgito ein Interview mit Esther Bejarano führt. Ihre Begegnung ist emotional und freundschaftlich geprägt. Mit ihm teilt sie ihre Erinnerung an den Faschismus in Deutschland und die Sorgen von heute. Der Filmproduzent Tobias Kriele stand auch bei

diesem Film für eine Gesprächsrunde zur Verfügung. Dem Film gebührt aufgrund der gegenwärtigen schwierigen Situation nicht nur in Deutschland eine besondere Bedeutung. Wie bleibt die mahnende Erinnerung an das Unrecht, die Verbrechen und die menschenverachtende Ideologie des Faschismus für die Menschen von heute und morgen erhalten, wenn die Zeitzeugen, die darüber aus eigener Erfahrung berichten können, immer weniger werden? Kunst, Musik und Kultur bleiben hier als einzige Möglichkeit. Mit diesen Beiträgen wurde die Aufgabe der interkulturellen Wochen unterstützt, ein Zeichen für ein solidarisches Miteinander in und außerhalb von Chemnitz, für mehr Menschlichkeit, Freiheit und Gleichheit aller Menschen, für das Bekenntnis zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, für Frieden, Völkerfreundschaft, gegen Krieg, Rassismus und Faschismus zu setzen, sowie den Dialog zwischen den Menschen anzuregen.

Wir würden uns darüber freuen, wenn diese eindrucksvollen Filme vermehrt in Behinderteneinrichtungen, Berufsverbänden im Gesundheitsbereich und Gesundheitseinrichtungen, Gewerkschaften sowie auch Schulen gezeigt würden.
Silke Albert, Cuba Sí CHEmnitz